

Sum, sum, sum...



Dieses uns vertraute Kinderlied werden die Kinder auf dem Jubiläum nicht kennen, und doch geht es um das Gleiche: die Honigbienen, denen es bei uns noch nicht so schlecht geht wie den Wildbienen.

Letztere sind zusammen mit anderen Hautflügler (Hymenoptera) wie Hummeln, Hornissen und Schmetterlingen stark bedroht durch Pestizide und Flächenversiegelung, was dramatische Folgen haben wird, denn 80% unseres Obstes und Gemüses wird von diesen bestäubt.

Die Chinesen hat es schon erwischt: dort bestäuben in Ermangelung von Bienen und Co fleißige Parteigenossen die Blüten einzeln mit Wattestäbchen.

Um dem vorzubeugen hat Alassane wohl sein Bienenprojekt ins Leben gerufen.

Begonnen hat alles mit zwei Grundschulklassen und 50 Bienenstöcken. Alassane zeigte den Kindern, was man für und über die Imkerei wissen muss. Als Belohnung für ihre Arbeit durften sie einen Teil des geernteten Honigs für sich behalten.

Diese Initiative wurde vom EFB-Vorstand als förderungswürdig befunden und in die Projektpalette aufgenommen.

Im Oktober 2019 besuchten wir eine Grundschulklasse, deren Bienenstöcke in einem Naturschutzgebiet aufgestellt waren. In einer Demo - Unterrichtsstunde zeigten die Schüler ihr Imker Wissen und ihre Kenntnisse in Sachen Umweltkunde. Für Alassane hatten wir einen Schutzanzug und Imker-Gerätschaften mitgebracht. Leider dauerte es, coronabedingt, bis Februar 2023, bis wir unseren „fleißigen Bienchen“ ebenfalls Schutzkleidung übergeben konnten, in der sie dann stolz für das Julifoto posierten.

In der dazwischenliegenden Zeit wurde eine Delegation des EFB im September 2021 zu einem Gespräch über die Aktivitäten in Benin ins saarländische Bildungsministerium eingeladen, was sich als sehr erfolgreich gestaltete. Im Januar 2022 erhielt der EFB einen Sitz im saarländischen Beirat für Entwicklungsförderung, der eingereichte Projekte, sowohl für das In- als auch das Ausland, bewertet.

Der EFB beantragte eine Förderung seines Bienenprojektes, das natürlich von den anderen Beiratsmitgliedern geprüft wurde. Das Bildungsministerium folgte der Empfehlung des Beirates und gewährte eine finanzielle Förderung.

Auch dem 2. Antrag für ein Bienenprojekt für eine andere Schule wurde stattgegeben, sodass sich Alassane zusammen mit seinen Kindern von 5 verschiedenen Grundschulklassen, die insgesamt 125 Bienenstöcke betreuen, über eine respektable Fördersumme freuen konnte.

Unser langjähriges Mitglied und treuer Pate, Horst K., ebenfalls Imker, vermittelte dem EFB Kontakte zur Namborner Grundschule, an der er eine ähnliche Funktion wie Alassane ausübt: er unterweist jeweils eine 3. Grundschulklasse in Bienen - und Umweltkunde.

Inzwischen steht er in regem Austausch mit Alassane, geplant ist eine Partnerschaft zwischen der Namborner und einer beninischen Schule.

Im Rahmen einer effektiveren Nachhaltigkeit sind die Eltern beninischer „Bienenkinder“ mit in dieses Projekt eingebunden. Zur Steigerung des Honigertrages wurden auf dem Areal der Bienenstöcke Mangobäume angepflanzt, deren Blüten von den Bienen „dankbar“ als Nahrungsquelle besucht werden.

Am 06.02.2023 holperten wir ca. 20km über ausgetrockneten und zerfurchten Savannenboden, um eine dieser Grundschulklassen zu besuchen. Wir atmeten erleichtert auf, als Alassane uns bat auszusteigen – denkst! Nicht, weil wir angekommen waren, sondern weil ab hier die „Straße“ für Autos nicht mehr passierbar war. Auf meine vorsichtige Frage, wie weit es denn noch sei, kam die Antwort (die mich wohl beruhigen sollte): „Ach, noch etwa 500m“. Nach 30 Minuten und gefühlten 2-3 km bemerkte ich nur lakonisch: „das waren wohl afrikanische Meter“, was Alassane ein verschmitztes Lächeln ins verschwitzte Gesicht zauberte.

Der herzliche Empfang der Kinder und ihrer „Animateure“, (sie unterstützen jeden Mittwoch Alassane im Unterricht) war alles vergessen. Sie hüpfen um uns herum und fotografierten unablässig mit ihren Mobiltelefonen (in Ermangelung eines Festnetzes für eine Kommunikation absolut notwendig) die europäischen Exoten. Für viele waren wir die ersten Weißen.

Irgendjemand echauffierte sich über die „Knipserei“, fühlte sich vielleicht auch bedrängt, doch ich gab nur zu bedenken: „Jetzt weißt Du, wie sich die Affen im Zoo vorkommen!“

Nach dem ebenso strapaziösen Rückweg freuten wir uns wie Bolle auf einen gemütlichen Tropenabend bei Madeleine.

„Das Summen der Bienen ist die Stimme des Gartens.“ (unbekannt)

Renate Schiestel-Eder